



Foto: Marcel Nickels

Mett Krack (M.) und die Diekircher wollen nun die großen Vereine aus dem Süden weiter ärgern

Nach langer Abstinenz wieder in der Titelgruppe

CHEV DIEKIRCH Der Verein aus dem Norden befindet sich im Aufwind

Fernand Schott

Der CHEV Diekirch ist dabei, den Handball auch wieder im Norden Luxemburgs auf die Landkarte zu setzen. Der Verein hat endlich wieder die Titelgruppe erreicht und will langfristig vom momentanen Aufwind profitieren.

Am letzten Spieltag der Qualifikationsrunde der Meisterschaft 2018-2019 machte nach langer Zeit wieder ein Verein Schlagzeilen, der über Jahre hinweg die Handballgeschichte hierzulande mitgeschrieben hat: der CHEV Diekirch. Er feierte gegen den stärksten Konkurrenten im Kampf um Platz sechs, Schiffflingen, einen klaren 31:24-Sieg und zog damit nach langen Jahren der Abstinenz wieder in die Titelgruppe ein.

Und das hochverdient. Nicht nur, dass sich die Diekircher in allen Partien gegen die Mitkonkurrenten um Platz sechs recht sicher durchsetzen konnten, auch einige Titelfavoriten wie der HBD, Berchem und besonders die Red Boys mussten heftig ackern, um sich gegen die widererstärkten Nordisten durchzusetzen. Ein schöner Erfolg der Mannschaft um den dynamischen Präsidenten und früheren Nationalspieler Frank Link, der Anfang dieser Saison die Geschicke des Vereins übernommen hat. Nachdem es lange ruhig geworden war um den Traditionsverein im Norden, ist dies ein schöner Erfolg, der Hoffnungen weckt und zur Motivation der Mannschaft, aber auch der jungen Führungsgarde um Frank Link beitragen wird.

Dabei gehörten die Diekircher über Jahre zu den Spitzenmann-

schaften des Landes. Der 1964 gegründete Verein konnte in den Neunzigerjahren seine größten Erfolge feiern. 1990 holte Diekirch erstmals den Pokal in den Norden und drei Jahre später war auch der erste Landesmeistertitel unter Dach und Fach und man konnte sich in der Champions League auf den damaligen deutschen Meister Wallau-Massenheim freuen. Übrigens schaffte Diekirch zwischen 1988 und 2005 regelmäßig die Qualifikation für einen der Europapokalwettbewerbe.

Doch dann begann eine schwierige Zeit. Gegen die finanzstärkeren Vereine aus dem Süden hatten die Nordisten keine Chance und so mussten sie nach 30 Jahren Nationaldivisionszugehörigkeit im Jahr 2011 den bitteren Gang in die Ehrenpromotion antreten. Nach einigen Jahren als Fahrstuhlmannschaft scheint diese schwierige Phase überwunden und der Präsident ist zuversichtlich gestimmt: „Wir hatten diesmal eine glückliche Hand bei unseren Neuzugängen. Auch unser neuer Trainer Adam Szulc hat hervorragende Arbeit geleistet und die Mannschaft hat mitgezogen, was natürlich enorm wichtig war. Man braucht nur die Resultate zu analysieren um festzustellen, dass wir im Laufe der Saison immer besser wurden und immer näher an die Topmannschaften heranrückten.“

Diese Erfolge machen natürlich Lust auf mehr und man darf gespannt sein, wie der CHEV sich in der Titelgruppe schlagen wird. „Natürlich sind wir happy, dass wir uns weiter mit den Spitzenteams messen können, was uns sportlich sicherlich weiterbringen wird. Und wenn uns die eine

oder andere Überraschung gelingen würde, wäre das super. Denn dieses Vorstoßen in die Titelgruppe hat eine neue Dynamik im Verein ausgelöst. Und zwar nicht nur bei den Spielern, sondern auch im Führungsgremium und bei den Zuschauern. Und von diesem Aufwind, der zurzeit im Verein herrscht, wollen wir maximal profitieren“, so Frank Link weiter.

Wichtig für den Klub ist es jetzt, diese Leistung zu stabilisieren. Für diese Saison ist das Ziel erreicht, nun kann die Mannschaft ohne Druck aufspielen und versuchen, die „Großen“ zu ärgern. „Ja, durch die guten Ergebnisse hat sich die Mentalität geändert. Wurden anfangs der Saison Niederlagen gegen die Topmannschaften als normal betrachtet, so hat sich dies geändert und die Spieler waren nach den letzten knappen Niederlagen enttäuscht. Mehrfach haben wir in einigen Partien lange Zeit geführt, am Ende sollte es dann trotzdem knapp nicht reichen. Ich bin überzeugt, dass die jetzt gewonnene Erfahrung helfen wird, auch mal so eine Spitzenpartie zu unseren Gunsten entscheiden zu können“, sagt der Ex-Nationalspieler.

Trotz dieser guten Voraussetzungen bleibt der Präsident vorsichtig und auf dem Teppich: „Wir sind uns bewusst, dass wir nicht die finanziellen Möglichkeiten haben wie andere Vereine. Deshalb ist mein Hauptziel, dafür zu sorgen, dass wir unsere aktuellen Spieler halten können.“ Deswegen setzen Link und sein Vorstand auf Zusammengehörigkeitsgefühl und versuchen, den Spielern Perspektiven zu bieten. „Deshalb kommt in den kommenden Wochen noch viel Ar-

beit auf unseren Vorstand zu. Wir genießen natürlich diesen Erfolg, werden jedoch nichts überstürzen und versuchen, einen Schritt, nach dem anderen zu machen um den Klub zu stabilisieren.“

Es wäre den Diekirchern zu gönnen, wenn sie in Zukunft die guten Leistungen dieser Saison bestätigen könnten, denn schließlich ist es auch im Sinne des luxemburgischen Handballs, wenn der Norden mit einem starken Verein in der obersten Liga vertreten ist. Und vielleicht sind sie auf dem besten Weg, wieder das im Süden so gefürchtete Bollwerk in dieser Region zu werden.



Man braucht nur die Resultate zu analysieren um festzustellen, dass wir im Laufe der Saison immer besser wurden und immer näher an die Topmannschaften heranrückten

Frank Link
Präsident CHEV Diekirch

Jungels in Kolumbien

RADSPORT Für den Luxemburger Bob Jungels beginnt die Saison 2019 heute in Kolumbien. Der Profi von Deceuninck-Quick Step hält sich mit seinen Teamkollegen bereits seit Längerem in dem südamerikanischen Land auf und profitierte von der Höhe, um ein letztes Trainingslager vor dem Saisonstart zu absolvieren.

Neben Jungels hat es noch andere Teamleader nach Kolumbien gezogen, so wird Chris Froome an der Seite von Lokalmatador Egan Bernal für Sky starten. Auch andere Kolumbianer wie Miguel Angel Lopez (Astana), Nairo Quintana (Movistar) oder noch Fernando Gaviria (UAE Team Emirates) nutzen die sechstägige Rundfahrt, um sich vor heimischem Publikum zu präsentieren.

Los geht es heute mit einem Teamzeitfahren in Medellín über 14 km.

cs

Jeunesse holt Georgier

FUSSBALL Jeunesse Esch hat gestern mitgeteilt, dass am letzten Tag des Wintertransferfensters (31. Januar) noch der georgische Torwart Lazare Kupatadze verpflichtet wurde.

Der 23-Jährige war in der vergangenen Saison die Nummer eins beim georgischen Erstligisten FC Saburtalo und kommt auf 13 Berufungen in die U21-Auswahl seines Landes. Kupatadze wird sich wohl mit Kevin Sommer um den Platz im Tor bei der Jeunesse streiten.

Über 13.000 Sportler beim „Médico“

SPORTPOLITIK In seiner Antwort auf eine parlamentarische Anfrage von Sven Clement (Piratenpartei) erläuterte Sportminister Dan Kersch, dass sich im Jahr 2018 insgesamt 13.389 Sportler im „Contrôle médico-sportif“ haben untersuchen lassen.

Die meisten davon in Luxemburg-Stadt (2.898 Sportler), gefolgt von Düdelingen (1.480) und Grevenmacher (1.378).

Insgesamt gibt es in Luxemburg 14 Zentren für die sportmedizinische Untersuchung. Jeder Sportler, der eine Lizenz beantragt oder diese verlängern möchte, muss sich regelmäßig im „Médico“ untersuchen lassen.

Paul Wester verstorben

Wenn einer die Fahne des Ehrenamtes hochhielt, dann war es Paul Wester. Bei jedem Leichtathletik-Meeting und jedem Radrennen hat man ihn gesehen und er hat immer tatkräftig mit angepackt.

Bis zuletzt war der ehemalige Schöffe der Gemeinde Leudelingen noch in seinen beiden Lieblingssportarten aktiv. Am Freitag ist Paul Wester verstorben.

Das Tageblatt entbietet der trauernden Familie sein tiefstes Mitgefühl.

Der Meister eilt davon

Käerjengs Handballfrauen dominieren gegen ein dezimiertes Düdelinger Team und bauen den Vorsprung aus

VON ANDREA WIMMER

Die Frauen des HB Käerjeng gehen als ungeschlagener Spitzenreiter in die Titelgruppe der Axa League im Handball. Sie besiegten den dezimierten Verfolger Düdelingen in einem ungleichen Duell mit 29:18. Der Titelverteidiger setzt sich ab.

Diesmal war alles anders. Begegnungen zwischen den Frauenmannschaften des HB Käerjeng und des HB Düdelingen versprechen normalerweise große Spannung. Doch am letzten Spieltag der Normalrunde war die Partie zwischen den beiden besten Teams der Axa League im Handball im Grunde schon nach einer Halbzeit entschieden.

Käerjeng präsentierte sich auswärts als Titelfavorit, die Gastgeberinnen waren geschwächt – so war das Spitzenspiel ein ungleiches Duell. „Beim Gegner fehlten zwei wichtige Spielerinnen, aber wir haben auch eine richtig gute Leistung gezeigt“, resümierte Nationalspielerin Semina Radoncic.

Zur Pause hatte der Titelverteidiger mit 17:7 geführt, nach 60 Minuten stand es 29:18. Für Käerjeng war es der 14. Sieg in Serie. Der Tabellenführer beendete die Normalrunde als einziges ungeschlagenes Team mit fünf Punkten Vorsprung.

Auch wenn die Punkte in der Titelgruppe geteilt werden, sieht es im Moment nach einem Soloauf aus, während die Meisterschaft in der Vorsaison erst am letzten Spieltag im direkten Duell entschieden wurde.

„Es war unser großes Ziel, mit der maximalen Punktzahl in die Titelgruppe zu gehen. In der vergangenen Saison haben wir es ein bisschen zu spannend gemacht“, sagte Nicole Schilt.

Respekt vor den Gegnern

Mit der Favoritenrolle können sich die Käerjengerinnen aber noch immer nicht anfreunden: „Wir haben Probleme mit dem Wort Favorit. Denn wir haben hohen Respekt vor den Hauptgegnern Düdelingen, Diekirch und Museldall. Sie können kämpfen. Man muss jedes Spiel sehr ernst nehmen“, so Schilt. Käerjeng ist in dieser Saison stärker geworden, auch weil mit der gebürtigen Rumänin Andreea-Alina Marin eine ehemalige Profispielerin hinzugekommen ist, die viel Erfahrung in Spaniens ers-



Käerjengs Semina Radoncic (grün, r.) umarmt ihre Teamkollegin Emilia Rogucka.

(FOTO: BEN MAJERUS)

ter und zweiter Liga gesammelt hat. Die 31-Jährige steuerte zehn Treffer bei. „Ich spiele sehr gerne hier, weil ich sehe, welche Fortschritte die Mannschaft macht“, meinte sie. Besonders schätze sie den jugendlichen Elan der Luxemburger Kolleginnen.

Gegner Düdelingen blieb unter den Möglichkeiten. Die Mannschaft von Trainer Henri Mauruschatt war ohne zwei Leistungs-

trägerinnen aufgelaufen und zudem mental geschwächt. Kapitänin Kim Wirtz fehlte aus Studieneingründen. Dea Dautaj spielte nicht, weil ihr Bruder kurz zuvor verstorben war. Die ganze Mannschaft trauerte. „Es hat uns alle sehr mitgenommen. Wir haben versucht, uns auf das Spiel zu konzentrieren, aber das war schwer“, berichtete Sharon Dickes, die mit sechs Treffern beste HBD-Wer-

ferin war. „Wir haben gekämpft. Wir wollten und wollten, aber es war wirklich nicht unser Spiel.“ Mauruschatt beklagte zudem die Ungeduld seiner Spielerinnen, die in der ersten Halbzeit zu zahlreichen Gegentoren geführt habe, sowie nicht geahndete Fouls.

Drei HBD-Akteurinnen wurden verletzt, darunter die starke Werferin Fiona Carrara, die zudem kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit

mit der Roten Karte vom Feld musste. Nach dem rabenschwarzen Tag war Mauruschatt froh über die bevorstehende Spielpause. Für Düdelingen dauert sie bis März, da die Mannschaft nicht im Pokal vertreten ist. „Wir schauen, dass wir wieder auf die Beine kommen, dann können wir in der Titelgruppe richtig angreifen“, so der Trainer. Denn abgeschrieben hat das Team den Titel nicht, betonte Dickes: „Es ist noch alles drin.“

HBD – HB Käerjeng	18:29 (7:17)
HB DÜDELINGEN: Gaspard (1. – 25.), J. Damy (26. – 45.) und Etoga (ab 46.) im Tor, Mockel, Dickes (6/1), Scheuer, Lisarelli (1), C. Damy (1), Etoga, Gambini (2), Krier (2), Thiry (3), Caruso, Carrara (3)	
HB KÄERJENG: Szywerska (1. – 40.) und Lupu (ab 41.) im Tor, Schilt (1), Rogucka (7), Marin (10), Weintzen, Zuk (1), Sakhri, A. Radoncic (2), S. Radoncic (4), Kirtz (2), Pirrotte (1), Birsens (1)	
Siebenmeter: HB Düdelingen 1/3, HB Käerjeng 3/3	
Zeitstrafen: Dickes, Carrara (3), Gambini (Düdelingen), Kirtz, Marin (2), Weintzen, S. Radoncic, A. Radoncic (2) (Käerjeng)	
Rote Karte: Carrara (34.', Düdelingen, dritte Zeitstrafe)	
Besondere Vorkommnisse: Bei Düdelingen fehlte Wirtz erneut wegen der Abschlussprüfungen an der Universität. Dautaj war wegen eines Todesfalls in der Familie nicht dabei. Vor dem Spiel wurde eine Schweigeminute abgehalten.	
Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 4:5, 15.' 5:7, 20.' 6:11, 25.' 6:15, 35.' 8:19, 40.' 10:23, 45.' 13:25, 50.' 15:26, 55.' 17:28	
Maximaler Vorsprung: HB Düdelingen 0, HB Käerjeng +14	
Schiedsrichter: Bierchen, Keiffer	
Zuschauer: 120 (geschätzt)	

Titelgruppe nun doch mit Standard

Beschluss des nationalen Handballverbandes zurückgenommen

Der HC Standard ist nun doch in der Titelgruppe der Axa League im Handball vertreten. Der Verwaltungsrat des Verbandes FLH nahm einen früheren Beschluss zurück, wonach die Mannschaft aus der Hauptstadt wegen der Spielverlegungen aus Personal-mangel nicht in der Runde der besten Sechs spielte.

In einer Sitzung am Wochenende sei nun entschieden worden, sich an das sportliche Reglement zu halten, weil man sich sonst angreifbar gemacht hätte, so FLH-Generalsekretär Christian Schmitt. Zweitligacclubs hätten Protest angekündigt.

Standard ist als Tabellensechster in der Titelgruppe, die am

zweiten März-Wochenende beginnt.

Das Team von Red Boys Diferdingen, das nach dem 26:18 im direkten Duell einen Punkt Rückstand auf Standard hat, spielt wie der Achte Redingen sowie die Zweitligisten Esch, Bettemburg und Mersch in der Auf- und Abstiegsgruppe. AW

RESULTATE UND TABELLEN

FRAUEN – AXA LEAGUE	
HB Düdelingen – HB Käerjeng	18:29
Red Boys – Standard	26:18
Diekirch – Schifflingen	20:22
1. HB Käerjeng	14 14 0 0 472:247 28
2. HB Düdelingen	14 11 1 2 429:269 23
3. Diekirch	14 9 1 4 357:254 19
4. Museldall	14 8 0 6 325:297 16
5. Schifflingen	14 5 1 8 302:356 11
6. Standard	14 3 2 9 279:348 8
7. Red Boys	14 3 1 10 286:362 7
8. Redingen	14 0 0 14 126:443 0

T71 stolpert

Die Musel Pikes fügen dem Tabellenführer der Basketballmeisterschaft die erste Niederlage zu

Nach 18 Siegen ist Tabellenführer T71 Düdelingen mit einer Niederlage in die Titelgruppe der Total League im Basketball gestartet. Die Musel Pikes waren mit dem 75:61 am vergangenen Samstag die erste Mannschaft, die den Spitzenreiter in dieser Saison in einem Ligaspiel schlagen konnten.

„Es war ein schwieriges Spiel. Wir waren nicht so präsent wie sonst und der Gegner hatte einen sehr guten Tag“, sagte T71-Kapitänin Catherine Mreches über die Partie. Die ansonsten sehr treffsi-

cheren Düdelingerinnen verwandelten nur zwei von 22 Dreiern. „Die Punkte haben uns diesmal gefehlt. Wir leben normalerweise von Dreiern.“ Düdelingen führt die Tabelle weiter mit drei Punkten Vorsprung an.

Mreches sah die Niederlage auch als eine Art Weckruf: „Wir müssen lernen damit umzugehen, und uns immer bewusst sein, dass in der Titelgruppe jeder jeden schlagen kann.“

Der Tabellenzweite Amicale Steinsel gewann mit 72:67 bei Et-

zella Ettelbrück, das ohne die zwei Profispielerinnen antreten musste. Montgomery und Okoye fielen grippekrank aus. „Unsere Pechsträhne geht weiter. Trotzdem hatten wir die Riesenchance, das Spiel zu gewinnen. Wir verspielten sie durch einige Dummheiten in der Schlussphase“, sagte Trainer Amadeo Dias.

Gréngewald feierte einschließlich Pokal bereits den fünften Sieg in Serie und schob sich mit dem 70:68 in Contern erstmals auf einen Platz unter den besten Vier. Con-

tern, das zur Halbzeit deutlich mit 40:24 geführt hatte, rutschte nach

der dritten Niederlage hintereinander auf den fünften Rang. AW

RESULTATE UND TABELLEN

TOTAL LEAGUE – TITELGRUPPE	
Contern – Gréngewald	68:70
Musel Pikes – T71	75:61
Etzella – Amicale	67:72
1. T71	1 0 1 61:75 37
2. Amicale	1 1 0 72:67 34
3. Musel Pikes	1 1 0 75:61 31
4. Gréngewald	1 1 0 70:68 30
5. Contern	1 0 1 68:70 30
6. Etzella	1 0 1 67:72 28
ABSTIEGSGRUPPE	
Basket Esch – Wiltz	75:76
Résidence – Sparta	51:47
1. Basket Esch	1 0 1 75:76 27
2. Wiltz	1 1 0 76:75 23
3. Sparta	1 0 1 47:51 23
4. Résidence	1 1 0 51:47 22

TENNIS - Rücktritt des Verbandsgerichts

Lamberty: „Ein Sturm im Wasserglas“

„Wenn jemand mit uns gesprochen hätte, wären die Probleme sicherlich sofort auf den Tisch



gekommen. Das ist aber nicht der Fall gewesen“, erklärte Marco Pütz dem „Luxemburger Wort“ gestern. Pütz war Präsident des Verbandsgerichts

der nationalen Tennisföderation. Das Gremium war am 4. Februar geschlossen zurückgetreten: „Als im Januar eine Affäre an das Verbandsgericht herangetragen wurde, haben wir uns die Reglemente auf der Internetseite der FLT angesehen und entschieden, dass wir in dieser Konstellation nicht mehr mitmachen wollen.“ FLT-Präsident **Claude Lamberty** zeigte sich überrascht über den Rücktritt der sieben Mitglieder. „Es ist schade, dass sie nicht mehr weitermachen wollen. Fakt ist, dass wir weiter hinter dem Grundprinzip der Gewaltentrennung stehen. Aber wir wären sicherlich bereit gewesen, über Verbesserungen dieser neuen Instanz zu reden.“ Lamberty bezeichnet das Ganze als „Sturm im Wasserglas“. Wie es in dieser Affäre nun weitergeht, entscheidet sich wohl erst in der nächsten Verwaltungsratsitzung nach den Ferien. Unklar ist auch, was mit der erwähnten Affäre um zwei Schiedsrichter, mit der das Verbandsgericht im Januar beauftragt wurde, passiert. In einem anderen Dossier hat die FLT eine Antwort erhalten. Nachdem der nationale Verband in Sachen Davis-Cup einen Brief an den Internationalen Tennisverband geschickt hatte, hat die ITF nun geantwortet. In der kommenden ITF-Vorstandssitzung wird das Thema auf der Tagesordnung stehen. *dat*

In Trnava (SVK)

Molinaro scheidet im Doppel aus

Eléonora Molinaro ist mit Kseniia Becker (D) in der ersten Runde des Doppels beim ITF-Turnier in Trnava (SVK) gegen Angelica Moratelli/Dejana Radanovic (I/SER) ausgeschieden. Man musste sich mit 4:6, 4:6 geschlagen geben. In der ersten Runde des Einzels misst sich Molinaro (Weltranglistenposition: 440) heute von 11 Uhr an mit der an acht gesetzten Anastasia Zarycka (CZE/218). Molinaro fand Aufnahme ins Hauptfeld des Turniers (25 000 US-Dollar), da sie in der vergangenen Saison unter den Top Ten der Juniorinnen stand.

VARIA - FOJE in Sarajevo

Ruysschaert erreicht das Halbfinale

Shorttrackerin Anna Ruysschaert ist beim Festival olympique de la jeunesse européenne in Sarajevo (BIH) über 500 m ins Halbfinale eingezogen. Am Ende wurde sie in 46"70 Zehnte. Skifahrer Nikolaj Lindfors belegte im Slalom unter 105 Teilnehmern den 42. Platz. Er hatte einen Rückstand von 19"73 auf den Sieger.

Steigerung notwendig

Red Boys und Berchem beenden die Normalrunde im Handball



Christos Tsatsos und Berchem wollen den Rückstand auf die drei Spitzenteams noch vor dem Auftakt der Titelgruppe verkürzen. (FOTO: KUVA)

VON MARC SCARPELLINI

Eine wichtige Partie steht in der Normalrunde der Axa League noch aus. Die Red Boys und Berchem treffen aufeinander, beide Teams fielen zuletzt mit eher schwachen Leistungen auf.

Heute Abend wird die Normalrunde der Axa League abgeschlossen. Mit der Begegnung zwischen den Red Boys und Berchem geht es nochmals um zwei ganz wichtige Zähler. Für beide Mannschaften hat diese Partie demnach eine sehr große Bedeutung.

Mit einem Heimsieg würden die Red Boys wieder den zweiten Platz übernehmen. Damit hätten die Differdinger unter Umständen die Möglichkeit, am letzten Spieltag in der Titelgruppe in Esch zum Meisterschaftsfinale anzutreten. Zu-

dem würde das Team von Trainer Jérémy Roussel nur mit einem halben Punkt Rückstand in den entscheidenden Teil der Saison gehen. Allerdings müssen die Red Boys gegen Berchem wieder zu sich selbst finden. Vor zehn Tagen boten die Differdinger eine schwache Leistung gegen Diekirch und behaupteten sich nur ganz knapp (25:24).

Berchem muss überzeugender werden

Aber auch Berchem muss sich im Vergleich zu den beiden Challenge-Cup-Partien gegen Dicken (FIN) steigern. Will die Mannschaft aus dem Roeserbann in dieser Spielzeit noch eine interessante Rolle spielen, braucht sie während der gesamten Spieldauer wieder überzeugende Leistungen. Mit einem Sieg würde Berchem mit

einem Rückstand von nur noch zwei Punkten ins Titelrennen gehen. Diese Aussicht ist sicherlich Motivation genug. Zudem möchte das Team von Trainer Adrian Stot Revanche für die Hinspielniederlage nehmen. Damals unterlag Berchem vor heimischer Kulisse mit 33:36.

PROGRAMM**MÄNNER - AXA LEAGUE**

Heute:

20.30: Red Boys - Berchem

1. HB Esch	14	10	3	1	456:347	23
2. HB Käerjeng	14	10	1	3	484:395	21
3. Red Boys	13	9	2	2	439:348	20
4. Berchem	13	8	1	4	440:340	17
5. HB Düdelingen	14	7	3	4	404:361	17
6. Diekirch	14	4	0	10	356:413	8
7. Schifflingen	14	2	0	12	343:505	4
8. Pétange	14	0	0	14	337:550	0

Zweiter Platz für Jungels und Co.

Solider Auftritt beim Mannschaftszeitfahren bei der Kolumbien-Rundfahrt

Bob Jungels ist mit seinem Team Deceuninck-Quick-Step ordentlich in die neue Saison gestartet. Beim Mannschaftszeitfahren zum Auftakt der Kolumbien-Rundfahrt (UCI-Kategorie 2.1) belegte man den zweiten Platz mit einem Rückstand von acht Sekunden auf Education First. Deceuninck legte die 14 km in Medellín in einer Zeit von 15'13" zurück. Sky um den vierfachen Tour-de-France-Sieger Christopher Froome (GB) landete auf dem dritten Rang. In der Gesamtwertung ist Jungels vor der zweiten Etappe, die über 150,5 km rund um La Ceja führt, Fünfter. Er liegt acht Sekunden hinter dem Führenden Rigoberto Uran (Education First).



Für Bob Jungels geht es in Kolumbien in erster Linie darum, seinen Rhythmus zu finden. (FOTO: S. WALDBILLIG / LW-ARCHIV)

VOLLEYBALL - In Mamer

Trainer Decker schon wieder entlassen

Thierry Decker, der das Frauenteam aus Mamer in der Winterpause übernommen hatte, wurde vergangene Woche wieder entlassen. Mamer steht auf dem Abstiegsplatz, nun soll Bogdan Birca die Saison retten. Er stand bereits von 2012 bis 2014 in Mamer in der Verantwortung. „Ich weiß nicht, ob er der gesuchte Zauberer ist. Ich habe jedenfalls mit normalen Trainingsmethoden gearbeitet“, so Decker über seinen Nachfolger. „Als ich das Team übernahm, fand ich eine Gruppe junger Frauen vor, die physisch nicht auf der Höhe war. Auch viele technische sowie taktische Defizite wurden aufgedeckt. Trotzdem konnte ich mir vorstellen, ein Team zu formen, das den Abstieg vermeiden könnte. Die vom Vorstand kurzfristig erwarteten Resultate waren eine Utopie, das hat mich nun den Job gekostet.“ *rf*

VARIA - Luxemburger Anti-Doping-Agentur

202 negative Kontrollen im Jahr 2018

Die Luxemburger Anti-Doping-Agentur hat im Jahr 2018 insgesamt 202 Kontrollen vorgenommen, davon acht bei Luxemburger Sportlern im Ausland. Alle Ergebnisse waren negativ. 153 Kontrollen wurden während Sportveranstaltungen gemacht, 58 davon waren nicht angekündigt. Sieben Sportler waren allerdings nicht an dem Ort, den sie im Online-Meldesystem Adams angegeben hatten, als die Kontrolleure eine Dopingprobe vornehmen wollten. Ein Sportler wird erst bestraft, wenn er sich diesen Fehler drei Mal innerhalb von zwölf Monaten leistet. *DW*

DUATHLON - Am 5. Mai

Neue Impulse in Junglinster

Ist der Duathlon in Luxemburg nicht mehr attraktiv? Immerhin sind in den vergangenen Jahren gleich drei Traditionsveranstaltungen aus dem Kalender verschwunden. Die Ausgabe von 2016 des Powerman in Hosingen (10 km Laufen, 60 km Radfahren, 10 km Laufen) war zugleich die letzte, in Mamer machte man nach 20 Jahren 2017 Schluss und auch die Veranstaltung in Ehleringen sucht man für diese Saison vergeblich im Programm der FLTri. Immerhin organisiert der CA Beles weiterhin seinen Crossduathlon am 3. März auf dem Galgenberg. Ob die neue Veranstaltung am 5. Mai in Junglinster, die von der Vereinigung Jambo und vom Verein X3M Mersch organisiert wird, die Sportart hierzulande relancieren kann, wird sich zeigen. Immerhin haben die Initiatoren Jhemp Erzen und Pascal Duhautpas in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung in Junglinster die Vorbereitungen bereits so weit voran getrieben, dass aller Voraussicht nach ein gut organisiertes und spektakuläres Sportfest ansteht. Dreh- und Angelpunkt ist der Dorfkern von Junglinster, der Radparcours weist etliche Steigungen auf. *pg*
■ www.jambo.lu

Bertemes übertrifft 21 m

LEICHTATHLETIK Beim Kugelstoß-Meeting in Potsdam hat Bob Bertemes die 21-m-Marke übertroffen. Der 25-Jährige stieß die Kugel auf 21,03. Im Sommer hatte Bertemes bei der Europameisterschaft in Berlin genau 21 m gestoßen und wurde damit Sechster. Nun hat er diese Weite in der Halle noch einmal um 3 cm übertroffen und damit seinen eigenen Landesrekord verbessert.

cs

Sieg für Hodeg

RADSPORT Nach dem zweiten Platz im Mannschaftszeitfahren zum Auftakt der Kolumbien-Rundfahrt – mit 8 Sekunden Rückstand auf EF Education First – durften sich Bob Jungels und seine Teamkollegen gestern auf der 2. Etappe über einen Tagessieg freuen. Der Kolumbianer im belgischen Team, Alvaro Hodeg, setzte sich nach 150 km im Sprint vor dem Esten Martin Laas (Team Illuminate) und seinem Landsmann Juan Molano (UAE - Team Emirates) durch. Bob Jungels landete am Ende zeitgleich mit Hodeg auf Platz 85. Der Südamerikaner übernahm auch die Führung im Gesamtklassement. Hier liegt Bob Jungels auf Platz 7 mit 10 Sekunden Rückstand.

Während in Kolumbien heute die 3. Etappe gefahren wird, beginnt in Frankreich die Tour de la Provence. Mit Ben Gastauer (Ag2r La Mondiale) ist auch ein Luxemburger am Start des viertägigen Rennens. Los geht es heute mit einem Prolog über 8,9 km in Sainte-Marie-de-la-Mer. Die Rundfahrt endet am Sonntag in Aix-en-Provence.

cs

Ernüchternde Ergebnisse

OMNISPORT Jeder Tag beim European Youth Olympic Festival in Sarajewo hat seine Herausforderung und auch am dritten Tag waren wieder zwei luxemburgische Sportler im Einsatz. Mit Fahnenträgerin Gemma Marshall steckt jetzt auch die letzte Luxemburgerin mitten im Wettkampf.

Für Sarah Schiltz endete dieses Olympische Festival der europäischen Jugend hingegen mit einem gemischten Eindruck. Sie fiel zwar beim Auftakt aus, allerdings war sie als 65. unter 101 Fahrerinnen am Start und als 75. im Ziel des Riesenslaloms und konnte somit zumindest ein Resultat mit nach Hause bringen. Die Österreicherin Magdalena Egger zeigte sich wieder deutlich überlegen. Über 40 Sekunden und fast 300 Punkte Rückstand sind dann doch mehr, als die luxemburgische Slalommeisterin erhofft hatte.

Ähnlich enttäuscht dürfte auch Gemma Marshall nach ihrem Kurzprogramm sein. Nachdem sie vor wenigen Wochen in ihrem Qualifikationswettbewerb kombiniert noch fast 100 Punkte schaffte, befindet sie sich mit gerade einmal 30,45 Punkten nach dem ersten Tag auf dem 28. und somit vorletzten Rang.

Allerdings liegen noch zahlreiche Konkurrentinnen in direkter Schlagweite. Weit vorne hat sich jedoch die Russin Anna Scherbakova mit beeindruckenden 72,57 Punkten um mehr als 13 Punkte von den direkten Verfolgerinnen abgesetzt.

ChB.



Foto: Marcel Nickels

Berchem (hier Loïc Goemaere) nutzte seinen Ballbesitz in den letzten Sekunden clever aus

Berchemer Energieleistung

MEISTERSCHAFT Nachholspiel: Red Boys - Berchem 29:30 (13:14)

Marc Karier

Auch das letzte Spiel der Qualifikationsphase hatte es in sich. Am Ende konnte sich Berchem gegen die Red Boys behaupten und somit die Ausgangsposition für das Titel-Play-off noch einmal verbessern.

Im letzten Spiel in der normalen Runde ging es für beide Mannschaften um eine gute Ausgangsposition vor den Titel-Play-offs. Den Hausherren aus Differdingen bot sich die Gelegenheit, an den Spitzenreiter aus Esch heranzukommen, während das Team aus Berchem eine bessere Ausgangsposition anpeilte. Nach dem Aus im Challenge Cup gegen Dicken (FIN) am vergangenen Wochenende galt es auf Gästeseite neue Kräfte zu mobilisieren.

Bei den Red Boys fehlten Hoffmann und Faber verletzungsbedingt, Keeper Zuzo befand sich im Urlaub.

In den ersten 30 Minuten blieben beide Mannschaften unter ihrem Niveau. Es fehlte an Rhythmus. Die Partie plätscherte dahin, mit leichten Vorteilen für Berchem. Weyer am Kreis und Scholten von der rechten Außen-

bahn netzten die nötigen Bälle zur knappen Pausenführung ein. Nach dem Dreh fanden die Gastgeber unter dem Impuls von Knez in die Spur. 23:18 stand es nach 43 Minuten und es sah nicht gut aus für Berchem.

Umso bemerkenswerter war die Reaktion von Tsatsos und Co., die sich Tor um Tor herankämpften. Die 26:27-Führung durch A. Biel sorgte aber für neuen Elan auf Gästeseite. Tsatsos und Goemaere legten nach. 5 Minuten vor Spielende schien eine kleine Vorentscheidung gefallen zu sein. Die Red Boys kamen über Batinovic und Knez noch einmal heran. Die Schlussminuten waren richtig spannend. Podvrsic glied per Konterangriff aus.

In den letzten 30 Sekunden nutzten die Gäste den Ballbesitz clever aus. Pietrasik verwandelte den entscheidenden 7 m mit Auge zum Sieg.

Tabelle		Herren	
14. Spieltag, heute:			
20.30: Red Boys - Berchem			
		(Schmidt/Volz)	
Die Tabelle		Sp.	P.
1.	Esch	14	23
2.	Käerjeng	14	21
3.	Red Boys	14	20
4.	Berchem	14	19
5.	HBD	14	17
6.	Diekirch	14	8
7.	Schifflingen	14	4
8.	Petingen	14	0

Statistik

Red Boys: Jekanovic (10 Paraden, davon 1 x 7 m) im Tor - Rezić, Knez (6), Batinovic (6/1), Scheid (5), Marzadori, Manderscheid, Aldin Zekan (2), Podvrsic (1), Meis (1), Kratovic (5/1), Alen Zekan (2), Plantin, (1), Oliveira

Berchem: Liszkai (1.-40., 10 Paraden, davon 2 x 7 m), Moreira (40.-60., 4 Paraden, davon 1 x 7 m) im Tor - Goemare (5), Weyer (5), Scholten (5), Pietrasik (4/1), Stein , Stupar (1), Gerber, A. Biel (2), Brittnier, Schmale, Guillaume (2), Tsatsos (5/2), Majerus, Guden (1)

Schiedsrichter: Volz, Schmidt

Zeitstrafen: Red Boys 5 - Berchem 1

Siebenmeter: Red Boys 2/4 - Berchem 1/3

Zwischenstände: 5. 3:1, 9. 3:3, 13. 5:7, 18. 7:8, 22. 8:9, 26. 9:11, 28. 11:13, 34. 16:15, 38. 19:16, 43. 24:18, 45. 25:19, 48. 25:22, 51. 26:25, 55. 27:29, 57. 29:29

Zuschauer: 200 zahlende

Sebastian Coe: „Wir sind auf gutem Weg“

LEICHTATHLETIK Der IAAF-Präsident zu den Reformbestrebungen

Sebastian Coe, Präsident des Leichtathletik-Weltverbandes IAAF, sieht seinen Sport auf gutem Weg im Reformprozess. „Wir haben in vielen Bereichen Fortschritte gemacht“, sagte der 62-Jährige gestern beim Besuch des Sportausschusses im Bundestag: „Wir arbeiten noch an vielen anderen, um Lücken zu schließen.“

Damit meinte Coe vor allem die Aufarbeitung des russischen Dopingskandals, die aktuell noch andauert. Die Welt-Anti-Doping-Agentur WADA sichtet derzeit einen gigantischen Datensatz, den die russische Anti-Doping-Agentur Rusada den Experten erst zu spät Anfang Januar

zugänglich gemacht hatte. Die Dateien enthalten alle Doping-Testdaten zwischen Januar 2012 und August 2015, in diesem Zeitraum sollen systematisch positive Tests vertuscht worden sein. Mit den Daten sollen individuelle Verfahren gegen russische Athleten möglich sein.

„Wir müssen sicherstellen, dass alles, was davon unseren Sport betrifft, der Integrity Unit weitergegeben wird und wir dann Entscheidungen fällen“, sagte Coe. Derzeit können russische Leichtathleten bei internationalen Wettkämpfen nur nach eingehender Prüfung als Neutrale Athleten starten. Für 2019 sind nach der Verlängerung der Sus-

pendierung Russlands im vergangenen Dezember 42 russische Sportler von der IAAF anerkannt. Wann Russland mit einer Begnadigung rechnen kann, wollte Coe nicht prognostizieren. „Die Antwort kann ich Ihnen nicht geben. Das obliegt dem Council. Ich bin nur ein Mitglied des Council“, sagte der zweimalige Olympiasieger. Erst Anfang Februar hatte der Internationale Sportgerichtshof CAS zwölf russische Leichtathleten wegen Dopings gesperrt. Womöglich waren sie nicht die letzten. „Es war eine lange Reise bis hierher und ich sehe keinen Grund, irgendwelche Abkürzungen zu nehmen“, sagte Coe.

(SID)



Foto: AFP/Yann Coatsallou

Sebastian Coe

LEICHTATHLETIK – Im Kugelstoßen

Bertemes mit neuem Rekord

Bob Bertemes kennt weiterhin keine Grenzen: Nachdem der CAB-Athlet am 3. Februar in Rochlitz (D) seinen Luxemburger Rekord im Kugelstoßen auf 20,85 m gesteigert hatte, verbesserte der CAB-Athlet diese Bestmarke gestern beim Kugelstoßmeeting in Potsdam ein weiteres Mal. Unter dem Motto „K.-o. durch die Kugel“ wurde der Wettbewerb recht unorthodox, aber dafür sehr spektakulär als Ausscheidung Mann gegen Mann ausgetragen. Dabei wurden 21,03 m für Bertemes gemessen. Der Hallenrekord von Bertemes ist nun um drei Zentimeter besser als der Freiluftrekord des 25-Jährigen. Bei den Europameisterschaften Anfang August in Berlin hatte Bertemes die 7,260 kg schwere Kugel genau 21 m gestoßen und war damit Sechster geworden. In rund zwei Wochen steht die Hallen-EM in Glasgow an. Bertemes ist definitiv in Topform. *pg*

In Irland

Solider Auftritt von Grethen

Bei seinem ersten 800-m-Rennen in der Halle in dieser Saison hat Charel Grethen am Mittwoch in Athlone in Irland eine solide Leistung gezeigt. Der CSL-Athlet, dessen persönliche Indoor-Bestzeit bei 1'48"26 liegt, wurde als Sechster des Rennens in guten 1'49"12 gestoppt. Mark English aus Irland gewann in 1'46"92 vor Erik Sowinski (USA, 1'47"64). *pg*

BASKETBALL – 88,7 Millionen US-Dollar

James, der Topverdiener der NBA

LeBron James bleibt der Topverdiener der nordamerikanischen Profiliga NBA. Das Wirtschafts-magazin „Forbes“ schätzte das Jahreseinkommen des 34-Jährigen von den Los Angeles Lakers auf 88,7 Millionen US-Dollar (umgerechnet rund 78,2 Millionen Euro). James führt damit das Ranking zum fünften Mal in Folge an, auf den Plätzen zwei und drei folgen Stephen Curry von Meister Golden State Warriors mit 79,5 Millionen US-Dollar (70,1) und dessen Teamkollege Kevin Durant mit 65 Millionen US-Dollar (57,3). Den Hauptteil der Einnahmen verzeichnen alle drei Stars durch ihre Aktivitäten außerhalb des Courts. James verdient 53 Millionen US-Dollar (46,7) durch Werbeverträge und Investitionen.

Luxemburger Wort
Sportredaktion
E-Mail-Adresse:
sport@wort.lu

Der heimliche WM-Star

Ingemar Stenmark holt in seiner Karriere 86 Weltcupsiege



Eigentlich stand Lindsey Vonn (r.) im Mittelpunkt des Geschehens bei ihrem letzten Rennen. Aber Ingemar Stenmark stahl ihr in Are die Show. (FOTO: DPA)

Ingemar Stenmark ist der heimliche Star der Ski-WM in Are. Wo immer der große Schwede auftaucht, liegt ihm das Publikum zu Füßen.

Kjetil André Aamodt stand im Medienzentrum von Are mit einer norwegischen Reporterin an einem Tisch und alberte herum. „Was tue ich eigentlich hier?“, sagte der viermalige Olympiasieger und fünfmalige Weltmeister und deutete auf die Menschenmenge in einer Ecke, „solange Ingemar da ist, braucht mich doch keiner.“ Aamodt sprach ohne Neid, er fand das riesige Interesse an Ingemar Stenmark völlig angemessen.

Die Szene vor dem Showrennen der Skilegenden bei der WM war typisch: Seit Stenmark am Sonntag erstmals öffentlich in Are auftrat, um Lindsey Vonn in den Ruhestand zu verabschieden, dreht sich vieles um den großen Schweden. Wo immer Stenmark erscheint, zieht der mit 86 Siegen erfolgreichste Weltcupfahrer die Menschen an wie ein Magnet.

Der Mann trägt inzwischen Glatze, ist mit 62 Jahren aber noch immer so drahtig wie zu seiner aktiven Zeit. Allerdings: Der Rücken zwick, „ich fahre kaum noch Ski“, er gehe eher mal Langlaufen. Seine Chancen im Legendenrennen? „Nicht existent“, sagt er und lächelt sein bescheidenes Stenmark-Lächeln. Im weißen Rennanzug mit gelbem Blitzaufdruck scheitert er tatsächlich in der ersten Runde klar an Aamodt. Doch da-

rum geht es nicht. Der Norweger macht im Ziel ein Selfie mit ihm.

Stenmark gewinnt schon lange keine Skirennen mehr, doch er hat nichts von seiner Aura und seiner Popularität verloren. Dabei tut er selbst wenig bis nichts, um seinen Ruhm zu mehren. In aktiven Zeiten bestenfalls einsilbig, lässt er auch heute noch lieber die anderen reden – vor allem, wenn es um ihn selbst geht. Als ihn Vonn bei einem Treffen am Rande der WM 2017 in St. Moritz als „special guest“ bezeichnete, murmelte er: „Nein, ich bin kein besonderer Gast.“

Wunderkind der Pisten

Das sehen sie in Are ganz anders, und nicht nur dort. Dabei war Stenmark nie das nahnare Sportidol. „Ich versuche, alleine zu sein und mit den Leuten um mich herum nicht so viel zu reden“, sagte

er einmal. Während Tennisheld Björn Borg das Image des Superstars genoss und irgendwann daran zerbrach, hielt das „underbarn i pisterna“ (Wunderkind der Pisten) stets eine gewisse Distanz. Stenmark, der große Stilist, fand Erfüllung – oder, wie er sagt: Harmonie – beim Skifahren. Ansonsten nutze er die Zeit zum „Angeln und Nachdenken“, wie es in einer amerikanischen TV-Dokumentation einmal über ihn hieß.

Hinter dem Bild des Grüblers verbirgt sich ein warmer Charakter. „Es ist schwer, einen freundlicheren Menschen zu finden“, sagt das frühere Slalom-Ass Thomas Fogdö, das Stenmark zum Legendenrennen überredete, „er hat ein riesengroßes Herz.“ Wenn ihn sein Landsmann nicht gefragt hätte, gibt Stenmark zurück, „wäre ich nicht angetreten, ich kann zu ihm nicht Nein sagen.“ *sid*

Den Hauptlauf im Visier

Matthieu Osch startet in der Qualifikation

Für Matthieu Osch beginnt die Ski-WM in Are (S) heute: Der Olympiateilnehmer bestreitet das Qualifikationsrennen im Riesenslalom. Von den 100 Teilnehmern qualifizieren sich die 25 Schnellsten für den Hauptlauf am Freitag. Die Rennjury kann noch 25 Starter nachnominieren, falls verschiedene Nationen noch

nicht im Hauptlauf vertreten sind. Am Samstag wird die Qualifikation für den Slalom ausgetragen.

Nicht am Start wird Max Castermans sein, der sich bei einem Vorbereitungsrennen eine Verletzung am Schienbein und am Knie zugezogen hat und operiert werden musste. *dat*

TENNIS – In Trnava (SVK)

Molinaro verliert in Runde eins

Für Eléonora Molinaro (Weltranglistenposition: 440) ist das ITF-Turnier (25 000 US-Dollar) in Trnava (SVK) beendet. Die Nummer zwei der FLT verlor gestern in der ersten Hauptrunde mit 3:6 und 2:6 gegen die an acht gesetzte Anastasia Zarycka aus Tschechien (218). Auch im Doppel war Molinaro mit Kseniia Becker (D) in Runde eins gescheitert. In der kommenden Woche spielt die 18-Jährige beim ITF-Turnier (25 000 US-Dollar) im deutschen Altenkirchen (D). *dat*



HANDBALL – Aus Zagreb

Berchem verpflichtet Qerimi

Der HC Berchem hat Arber Qerimi bis zum Ende der Saison – mit Option auf eine Verlängerung – verpflichtet. Der 28-Jährige spielte zuletzt in Zagreb und kann auf der Position des verletzten Lé Biel agieren. Der Belgier soll beim Final Four im Pokal Ende Februar zum Einsatz kommen. Lé Biel fällt bekanntlich für den Rest der Saison mit einer Schulterverletzung aus: Der Nationalspieler, der seinen Vertrag um zwei Jahre verlängert hat, soll zur Vorbereitung auf die neue Saison wieder zum Team stoßen. Mit Christos Tsatsos hat ein weiterer wichtiger Spieler bis ins Jahr 2021 verlängert. *dat*

VARIA – FOJE in Sarajevo

Luxemburger Duo mischt nicht vorne mit

Am dritten Wettkampftag des Festival olympique de la jeunesse européenne (FOJE) in Sarajevo (BIH) waren zwei Luxemburgerinnen im Einsatz. Im Riesenslalom kam Sarah Schiltz auf den 65. Platz unter 101 Teilnehmern in einer Zeit von 2'56"85. Siegerin wurde Magdalena Egger (A) in 2'16"38. Im Eiskunstlauf trat Gemma Marshall für Luxemburg an. Im Kurzprogramm belegte sie Platz 28 mit 30,45 Punkten. Die Russin Anna Shcherbakova holte sich mit 72,57 Punkten die Goldmedaille.

SCHIESSEN – In Fleury-les-Aubrais (F)

Fünf FLTAS-Schützen beim Grand Prix

Für fünf FLTAS-Schützen steht von heute an und bis Samstag eine internationale Prüfung auf dem Programm, und zwar beim neunten Grand Prix von Frankreich in Fleury-les-Aubrais (F). Bei diesem Turnier werden in den jeweiligen Disziplinen zwei Einzel- und ein Mixed-Teamwettbewerb absolviert. Die FLTAS wird bei den Luftgewehrschützen durch Sylvie Nockels (Frauen) und Michel Katzenmeier (Männer) sowie durch die beiden Nachwuchsschützen Emma Vacca und Philippe Becker vertreten sein. Bei den Luftpistolenschützen geht nur Louis Mariutto an den Start. *PF*

Nervenstarke Gäste

Berchem zwingt die Red Boys im Handball in die Knie



Ben Weyer überwand den Differdinger Torhüter Petar Jokanovic fünf Mal. (FOTO: FERNAND KONNEN)

VON LUTZ SCHINKÖTH

Nach dem Pokal hat Berchem die Red Boys auch in der Meisterschaft geärgert. Pietrasik bewies in der Schlussphase starke Nerven.

Im Nachholspiel des 14. und letzten Spieltags der Normalrunde der Axa League gab es einen glücklichen Sieger: In buchstäblich letzter Minute war es Pietrasik, der mit seinem verwandelten Siebenmeter Nervenstärke bewies und das 30:29-Siegtor markierte.

Mit dem neunten Saisonsieg schloss Berchem bis auf einen Punkt zu den Red Boys auf, die es

Red Boys – Berchem 29:30 (13:14)

RED BOYS: Jokanovic im Tor, Rezig, Knez (6), Alen Zekan (2), Meis (1), Batinovic (5), Marzadori, Kratovic (4/2), Aldin Zekan (2), Scheid (6), Plantin (1), Podvrsic (2)

BERCHEM: Liskai (1. - 41.) und Moreira (ab 41.) im Tor, Guden (1), Scholten (5), Pietrasik (4/1), Weyer (5), T. Biel (2), Guillaume (3), Tsatsos (5/2), Goemaere (5), Stupar, Gerber, Brittner

Siebenmeter: Red Boys 2/5, Berchem 3/5

Zeitstrafen: Podvrsic, Scheid, Alen Zekan, Batinovic (Red Boys), Guillaume (Berchem)

Besondere Vorkommnisse: Bei den Red Boys fehlten Hoffmann (Schulterverletzung), Faber (Verletzung am Ellenbogen) und Torwart Zuzo (Urlaub). Berchem ohne den langzeitverletzten Lé Biel.

Zwischenstände: 5.' 3:2, 10.' 4:4, 15.' 5:7, 20.' 8:8, 25.' 8:11, 35.' 17:16, 40.' 21:18, 45.' 25:20, 50.' 26:24, 55.' 26:29

Maximaler Vorsprung: Red Boys +6, Berchem +3

Schiedsrichter: Schmidt, Volz

Zuschauer: 200 (geschätzt)

versäumten, mit einem Sieg auf Rang zwei vorzustoßen.

Die Gäste aus dem Roeserbann reisten mit einer schweren Hypothek in Oberkorn an. Denn das Team von Coach Adrian Stot bestritt binnen fünf Tagen sein drittes Match. Eine Tatsache, die für die meisten seiner Spieler die Bereitschaft, bis an die Leistungsgrenze zu gehen, erforderte. Die erste Halbzeit gehörte dann auch tatsächlich Berchem, das mit einem effektiven Rechtsaußen Scholten und dem robusten Kreisläufer Weyer seine besten Werfer hatte.

Dem standen der reaktions-schnelle Keeper Jokanovic und Batinovic im Rückraum bei den Red Boys gegenüber, die für spektakuläre Momente sorgten. Sowohl Tempo und taktische Finessen als auch die Zuschauerresonanz hielten sich in Grenzen.

Dennoch sahen die 200 Besucher eine ausgeglichene und spannende erste Hälfte, in der auf beiden Seiten einige technische Fehler im Spielaufbau sowie im Umschaltspiel offenkundig wurden. Berchem zog in der 23.' erstmals mit drei Toren weg, doch die Red Boys hielten durch Kratovics Tore aus dem linken Rückraum dagegen.

Beide Teams forcieren das Tempo

Im zweiten Durchgang legten beide Teams nochmals eine Schippe drauf, forcierten das Tempo und erarbeiteten sich zahlreiche Wurfgelegenheiten. Die Gastgeber hatten den besseren Start und lagen mit zeitweise vier Toren im Vorteil, auch dank der sich steigernden Knez und Scheid. Doch es waren auch kämpferische Tugenden, die Differdingen in die Waagschale warf.

Die Abwehr bekam entscheidenden Zugriff und auch die Effizienz im Angriff führte zu dieser

Leistungssteigerung. Doch wie fast immer zeigte Berchem eine tolle Moral und kämpfte sich nicht nur wieder auf einen Treffer heran, sondern ging in der 53.' durch Tun Biel sogar in Führung. Die Schlussphase war äußerst umkämpft. Tsatsos entpuppte sich, wie so oft in den vergangenen Spielen, als Mentalitätsmonster und erzielte die wichtigen Tore. Binnen sechs Minuten legten die Gäste mit einem 6:0-Lauf drei Tore zwischen sich und Differdingen. Auch, weil Liskai gleich zwei Siebenmeter parierte.

Doch jetzt rieben sich die Red Boys in zahllosen Zweikämpfen auf und kamen bis auf ein Tor heran. Jokanovic parierte dabei einen weiteren Siebenmeter und Podvrsic glück per Tempogegenstoß aus. Als auf der Uhr Minute 59 und Sekunde 26 aufleuchtete, nahm sich Pietrasik ein Herz und setzte den letzten Siebenmeter in die Maschen.

Berchems Rechtsaußen Scholten zog ein positives Fazit: „Es war ein Spiegelbild vom Pokalspiel. Wir haben in jener Phase, als wir schon sechs Tore zurücklagen, Moral bewiesen und waren mental sehr stark. Vor allem kämpferisch haben wir überzeugt. Der Titelkampf ist wieder völlig offen.“ Auch im Pokal hatte Berchem die Red Boys bereits geärgert.

RESULTAT UND TABELLE										
MÄNNER – AXA LEAGUE										
Gestern:										
Red Boys – Berchem 29:30										
1. HB Esch	14	10	3	1	456:347	23				
2. HB Käerjeng	14	10	1	3	484:395	21				
3. Red Boys	14	9	2	3	468:378	20				
4. Berchem	14	9	1	4	470:369	19				
5. HB Düdelingen	14	7	3	4	404:361	17				
6. Diekirch	14	4	0	10	356:413	8				
7. Schifflingen	14	2	0	12	343:505	4				
8. Péttingen	14	0	0	14	337:550	0				

Gastauer ist gefordert

Der Radprofi startet bei der Tour de la Provence

Die am Donnerstag beginnende Tour de la Provence gehört sicherlich nicht zu den größten Rennen des UCI-Kalenders. Dennoch kann das viertägige Etappenrennen der 2.1-Kategorie mit einer interessanten Startliste aufwarten: Neun Mannschaften der WorldTour werden in den kommenden Tagen im französischen Süden um den Gesamtsieg kämpfen, darunter auch Ag2r-La Mondiale mit Ben Gastauer.

Für Schlagzeilen sorgten die Verantwortlichen der erst seit 2016 existierenden Tour de Provence bereits vor dem Auftakt. Der Gesamtführende wird mit einem Retrorikot ausgezeichnet, das an die frühere französische Mannschaft La Vie Claire erinnert, die in den 1980er-Jahren mit Bernard Hinault (1985) und Greg Lemond (1986) zwei Mal in Folge die Tour de France gewann. „Es ist eine Hommage an Bernard Tapie, der die Organisatoren enorm unterstützt“, so die stellvertretende Renndirektorin Marion Rousse. Der 76-jährige Tapie gründete im Jahr 1984 das Team La Vie Claire. 2016 war er maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Provence-Rundfahrt ins Leben gerufen wurde.

Von heute an kann der ehemalige Politiker und Geschäftsmann zahlreiche Weltklassefahrer am Start der Tour de Provence begrüßen: John Degenkolb (D/Trek), Philippe Gilbert (B/Deceuninck), Thibaut Pinot (F/Groupama), Warren Barguil (F/Arkéa), Gorka Izaguirre (E/Astana), Cyclocross-Weltmeister Mathieu van der Poel (B/Corendon) und Tony Gallopin (F/Ag2r), der als einer der Topfavoriten gilt, sind alle mit dabei.

Welliges Profil

Die Luxemburger Hoffnungen ruhen auf den Schultern von Gastauer. Der 31-jährige präsentierte sich vergangene Woche bei der Etoile de Bessèges in guter Frühform und leistete viel Arbeit. Anschließend blieb er in Frankreichs Süden und trainierte rund um Saint-Paul-de-Vence. In den kommenden Tagen wird er vor allem für seinen Teamkollegen Gallopin ackern müssen.

Heute wird das Etappenrennen mit einem komplett flachen 8,9 km langen Zeitfahren in Saintes-Maries-de-la-Mer eröffnet. Am Freitag endet das wellige Teilstück in La Ciotat, wobei 13 km vor dem Ziel die Route des Crêtes (Kat. 1) auf dem Menü steht. Am Samstag endet die Etappe auf der Rennstrecke Circuit Paul Ricard, am Sonntag geht es dann nach Aix-en-Provence, wobei vor allem Anstiege der dritten Kategorie das Peloton auf die Probe stellen werden. *ig*

Teamkollege von Jungels siegt

Bei der Kolumbien-Rundfahrt jubelt Deceuninck

Für Bob Jungels und sein Team Deceuninck-Quick-Step läuft es bei der Kolumbien-Rundfahrt weiter nach Plan. Gestern setzte sich Lokalmatador Alvaro Hodeg auf der zweiten Etappe, die über 150,5 km rund um La Ceja führte, durch. Er übernahm auch die Führung in der Gesamtwertung. Sechs Ausreißer hatten ihr Glück versucht, ehe Education First um den Gesamtführenden Rigoberto Uran (COL) aufs Tempo drückte. Im Sprint war dann kein Kraut gegen Deceuninck gewachsen. Jungels fuhr als 85. zeitgleich mit Tages-sieger Hodeg über den Zielstrich. Heute geht es über knapp 168 km rund um Llanogrande. Die Etappe dürfte den Fahrern mit ihrem welligen Profil einiges abverlangen. Der 26-jährige Jungels geht als Siebter der Gesamtwertung



Bob Jungels bewegte sich im Peloton. (FOTO: S. WALDBILLIG/LW-ARCHIV)

(Rückstand von 10" auf seinen Teamkollegen Hodeg) in die Etappe. *jot*

Coppi-Fahrrad wieder da

Dieb hatte offenbar ein schlechtes Gewissen

Ein legendäres Bianchi-Fahrrad der italienischen Radsport-Legende Fausto Coppi, das am Sonntag in der Nähe von Venedig gestohlen worden war, ist wieder aufgetaucht. Das Rad, mit dem Coppi im Jahr 1948 auf der Abschlussetappe der Tour de France von Roubaix nach Paris gefahren und das auf einer Radsportschau in Santa Maria di Sala bei Venedig entwendet worden war, wurde unweit des Ausstellungsortes wiedergefunden.

Vermutet wird, dass die Person, die das wertvolle Rad entwendet hatte, nach dem Eklat um den Diebstahl beschlossen hat, es zurückzugeben. „Dieses Rad hat einen unermesslichen Wert für mich“, sagte Besitzer Bruno Carraro.

Der 81-jährige Unternehmer hatte einen Appell an den Dieb gerichtet, über dessen Identität zunächst nichts bekannt wurde.

Carraro ist Ehrenpräsident des Radteams Madonna del Ghisallo. Er ist Mitorganisator einer der Giro-Etappen, die am 30. Mai in Santa Maria di Sala zu Ende gehen wird. Carraro hatte die Ausstellung mit 130 legendären Rädern veranstaltet. *sid*

TENNIS

Molinaro sortie d'entrée à Trnava

Le tournoi 25 000 dollars de Trnava (en Slovaquie), c'est terminé pour Eléonora Molinaro. Après son élimination en double mardi, la jeune Luxembourgeoise de 18 ans a été sortie en simple, dès le 1^{er} tour, hier. Il est vrai que le sort ne lui avait pas été favorable avec comme adversaire une jeune Tchèque classée plus de 200 places devant elle, Anastasia Zarycka (21 ans, WTA 218), tête de série n° 8 du tournoi. «Elé» s'est inclinée 6-3, 6-2 en 1 h 11 de match.

La semaine prochaine, Molinaro prendra part à un autre tournoi doté de 25 000 dollars, celui d'Altenkirchen en Allemagne.

■ LES RÉSULTATS

ROTTERDAM (ATP 500, indoor)
2^e tour : Gaël Monfils (FRA) bat Andreas Seppi (ITA) 4-6, 6-1, 6-3
1^{er} tour : Márton Fucsovics (HUN) bat Martin Kližan (SVK) 7-6 (7/4), 6-4; Damir Džumhur (BIH) bat Stefanos Tsitsipas (GRE/n° 3) 6-4, 1-6, 7-5; Daniil Medvedev (RUS/n° 5) bat Jérémy Chardy (FRA) 7-6 (7/2), 6-2; Jo-Wilfried Tsonga (FRA) bat Thomas Fabbiano (ITA) 6-1, 6-4.

NEW YORK (ATP 250, indoor)
1^{er} tour : Denis Istomin (UZB) bat Mackenzie McDonald (USA) 4-6, 6-2, 6-3; Radu Albot (MDA) bat Ivo Karlovic (CRO) 6-7 (4/7), 7-6 (7/4), 7-6 (7/5); Reilly Opelka (USA) bat Adrian Mannarino (FRA/tête de série n° 5) 2-6, 7-6 (7/5), 6-4; Sam Querrey (USA/n° 6) bat Lloyd Harris (RSA) 7-6 (7/2), 6-2.

BUENO AIRES (ATP 250, t. battue)
2^e tour : Roberto Carballés (ESP) bat Lorenzo Sonego (ITA) 7-5, 6-1
1^{er} tour : Pablo Cuevas (URU) bat Marcelo Arévalo (ESA) 6-2, 6-1; Leonardo Mayer (ARG) bat Dusan Lajovic (SRB/tête de série n° 7) 6-3, 7-6 (7/3); Joao Sousa (POR/n° 5) bat Juan Ignacio Londero (ARG) 6-3, 6-4; David Ferrer (ESP) bat Malek Jaziri (TUN/n° 8) 7-6 (15/13), 6-3; Jaume Munar (ESP) bat Federico Delbonis (ARG) 6-2, 2-6, 6-1.

DOHA (WTA PREMIER, dur)
2^e tour : Simona Halep (ROU/n° 1) bat Lesia Tsurenko (UKR) 6-2, 6-3; Julia Görges (GER/n° 9) bat Alison Riske (USA) 6-1, 6-7 (5/7), 6-4; Elina Svitolina (UKR/n° 4) bat Jelena Ostapenko (LAT) 6-4, 6-4; Barbora Strýcová (CZE) bat Anna Blinkova (RUS) 6-0, 3-6, 6-0; Angelique Kerber (GER/n° 3) bat Anett Kontaveit (EST) 6-1, 7-6 (7/3); Kiki Bertens (NED/n° 5) bat Carla Suárez (ESP) 2-6, 6-1, 6-1; Elise Mertens (BEL) bat Kristýna Plíšková (CZE) 6-2, 7-6 (7/3).

ATHLÉTISME

Grethen satisfait

Après un 1 500 m en demi-teinte, dimanche dernier à Metz, Charel Grethen se trouvait à Athlone en Irlande afin de participer au 800 m.

L'athlète du CSL a fait de son mieux en terminant sixième de sa course en 1'49"12 qui a été remportée par le coureur local Mark English en 1'46"92 : «Je suis satisfait de ma course ainsi que de mon chrono et je me suis bien senti par rapport à mon 1 500 m à Metz.»

Qualifié pour les championnats d'Europe en salle à Glasgow, ce dernier semble avoir repris des couleurs et c'est tant mieux ainsi.



Charel Grethen.



Photos : jean-jacques patricola

La rencontre fut serrée jusqu'au bout, mais c'est Berchem qui a conclu victorieusement cette dernière journée de la saison régulière.

Les Red Boys ratent le coche

AXA LEAGUE (SUITE DE LA 14^e J.) Les Differdangeois y ont cru, mais le HC Berchem est reparti vainqueur de ce dernier match de la saison régulière.

La réception de Berchem (4^e) dans le cadre d'un match en retard de la 14^e journée représentait pour les Red Boys (3^e) l'opportunité d'occuper la deuxième place au classement et ainsi se placer idéalement dans la perspective des play-offs.

De notre correspondant Gilles Tarral

Pour ce dernier rendez-vous de la saison régulière, Jérémy Roussel devait composer sans Faber ni Hoffman blessés.

Du côté de Berchem, seul Lé Biel manquait à l'appel. Grâce à Aldin Zekan, les locaux prenaient deux buts d'avance après quatre minutes

LE CLASSEMENT

Red Boys - Berchem		29-30							
	Pts	J	G	N	P	p	c		
1. Esch	23	14	10	3	1	456	347		
2. Käerjeng	21	14	10	1	3	484	395		
3. Red Boys	20	14	9	2	3	468	378		
4. Berchem	19	14	9	1	4	470	369		
5. Dudelange	17	14	7	3	4	404	361		
6. Diekirch	8	14	4	0	10	348	407		
7. Schifflange	4	14	2	0	12	337	497		
8. Pétange	0	14	0	0	14	337	550		

Arber Qerimi à Berchem

En fin de contrat avec le RK Zagreb, le joueur belge Arber Qerimi (28 ans), évoluant au poste de demi-centre, s'est engagé avec le HC Berchem jusqu'à la fin de saison. Le Liégeois évolue également à ce poste en sélection nationale belge.

de jeu (3-1). Face à une défense en 5-1, les joueurs d'Adrian Stot avaient du mal à dérouler leur jeu. Mais ils allaient vite trouver la parade par Guillaume et Goemare, puis par Weyer qui propulsait les siens devant (4-5, 10^e).

Au fil des minutes le rythme de la

partie s'intensifiait, mais c'était surtout les défenses qui prenaient le pas sur les attaques. Malgré tout, Berchem va faire un premier break en s'appuyant sur des passes plus longues pour trouver en bout de ligne Scholten. La précision chirurgicale de l'ailier du HBC (5 buts en

première mi-temps) faisait mal à la défense differdangeoise et les visiteurs prenaient trois longueurs d'avance (10-13, 27^e).

Heureusement, le bras de Kratovic peu avant le retour au vestiaire permettait aux Red Boys de rester au contact de leur adversaire (13-14).

Si Berchem n'avait pas vraiment réussi malgré ses temps forts à faire la différence en première mi-temps, on sentait les Red Boys capables de ramener le HBC à la raison.

D'ailleurs au cours des premières minutes du second acte, les visiteurs avaient du mal à retrouver leurs sensations et balbutiaient leur handball ce dont profitait Knez pour placer un coup d'accélérateur (20-17, 38^e). On sentait cette fois les Rouge et Blanc au-dessus, à l'image de cette balle récupérée de façon acrobatique par Podvrsic au milieu de la défense du HBC (39^e).


De ce fait, l'écart allait doucement mais sûrement augmenter. Le travail de sape des joueurs de Jérémy Roussel commençait à faire son effet sur le terrain et au tableau d'affichage (25-21, 45^e).

Mais un recadrage d'Adrian Stot au détour d'un temps mort allait rendre cette rencontre complètement folle et de nouveau incertaine. En l'espace de six minutes, Goemare, Guillaume, Tsatso et Antoine Biel allaient assommer Differdange en lui infligeant un 6-0 (26-29, 54^e).


En fin de rencontre, Scheid et Podvrsic retarderont bien l'échéance (29-29), mais Pietrasik d'un lob astucieux sur un jet de 7 mètres enfoncera définitivement le clou (29-30). Berchem a eu raison d'y croire jusqu'au bout.



À domicile, les Red Boys n'ont pas démérité. Berchem était plus fort.



RED BOYS - BERCHEM
29-30 (13-14)



Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Schmidt et Volz. 250 spectateurs.

RED BOYS : Jokanovic (1^{re} - 60^e, 10 arrêts), Rezic, Oliveira, Knez 6, Manderscheid, Ale. Zekan 1, Meis 1, Sabotic, Batinovic 6, Marzadori, Kratovic 4/2, Ald. Zekan 2, Scheid 6/1, Plantin 1, Podvrsic 2.

Deux minutes : Podvrsic (7^e, 48^e), Scheid (39^e), Batinovic (52^e), Ale. Zekan (52^e). Penalties : 3/5.

BERCHEM : Liszakai (1^{re} - 40^e, 10 arrêts), puis Moreira (41^e - 60^e, 4 arrêts), Guden 1, Scholten 5, Stein, Pietrasik 4/1, Weyer 5, A. Biel 2, Guillaume 3, Tsatso 5/2, Majerus, Goemare 5, Stupar, Gerber, Brittner, Schmale.

Deux minutes : Guillaume (50^e). Penalties : 3/5.

Évolution du score : 5^e 3-1, 10^e 4-4, 15^e 5-7, 20^e 8-8, 25^e 8-11, 35^e 17-16, 40^e 22-18, 45^e 25-21, 50^e 26-25, 55^e 26-29.

SKI ALPIN - WM in Are (S)

Osch rückt in den Hauptlauf nach

Matthieu Osch war gestern bei der Qualifikation des Riesenslaloms bei der Ski-WM im schwedischen Are im Einsatz.



„Der erste Lauf war zufriedenstellend, der zweite nicht so ganz. Ich bin mit den Bedingungen – es herrschte viel Wind – nicht so

gut zurechtgekommen. Dies soll allerdings nicht als Entschuldigung dienen“, so der 19-Jährige. Osch beendete die Qualifikation des Riesenslaloms als 43. 6'88" hinter dem Erstplatzierten Axel Lindqvist (S). Seine Gesamtzeit: 2'18"93. Er darf dennoch heute Nachmittag mit der Startnummer 84 am Hauptlauf teilnehmen: Er wurde von der Rennjury nachnominiert, da Luxemburg mit keinem anderen Fahrer in diesem vertreten ist. Um sich sportlich zu qualifizieren, hätte er 25. werden müssen. *dat/jot*

VARIA - FOJE in Sarajevo (BIH)

Marshall kommt auf den 26. Platz

Eiskunstläuferin Gemma Marshall hat beim Festival olympique de la jeunesse européenne (FOJE) in Sarajevo (BIH) 90,92 Punkte in der Kür erzielt. Am Ende belegte die Luxemburgerin Rang 26 unter 29 Teilnehmerinnen. Nach dem Kurzprogramm am Mittwoch hatte Marshall auf Position 28 gelegen. Außerdem war gestern noch der alpine Skirennläufer Nikolaj Lindfors im Einsatz. Im Riesenslalom belegte er Rang 62 unter 77 Teilnehmern im Ziel, zwölf Sekunden hinter dem Sieger Andreas Soensterud Amdahl aus Norwegen. *dat*

HANDBALL - Meisterschaft

Play-off-Spielplan steht fest

Nach dem letzten Spiel der regulären Saison am Mittwochabend hat der nationale Handballverband die Play-off-Spiele festgelegt. Am Wochenende des 8./9./10. März startet der Titelträger bei den Männern, HB Käerjeng, gegen den HB Düdelingen. Am ersten Spieltag treffen noch die Red Boys und Berchem sowie Esch und Diekirch aufeinander. Am letzten Spieltag (18. Mai, 20.15 Uhr) empfängt Esch den noch amtierenden Meister Käerjeng. Berchem gastiert in Diekirch und Düdelingen in Differdingen. Bei den Frauen bekommt es Meister Käerjeng zum Auftakt mit Standard zu tun. Am letzten Spieltag kommt es zum Duell zwischen Käerjeng und dem HBD. *dat*

■ **Das ganze Programm: wort.lu****DER ERSTE SPIELTAG MÄNNER**

8. - 10. März:
HB Käerjeng - HB Düdelingen
Red Boys - Berchem
HB Esch - Diekirch

FRAUEN

8. - 10. März:
HB Düdelingen - Schifflingen
Diekirch - HB Museldall
HB Käerjeng - Standard

Radprofi wird auf Rang sechs der Gesamtwertung bei der Kolumbien-Rundfahrt geführt

VON JOE GEIMER UND JOE TURMES

Bob Jungels präsentiert sich bei der Kolumbien-Rundfahrt weiterhin in guter Verfassung. In der Gesamtwertung liegt der 26-Jährige mittlerweile auf Rang sechs.

Das Team Deceuninck-Quick-Step von Bob Jungels ist auf der dritten Etappe der Kolumbien-Rundfahrt (UCI-Kategorie 2.1) haarscharf an einem weiteren Tagessieg vorbeigeschrammt. Der Franzose Julian Alaphilippe landete auf dem zweiten Rang, zeitgleich mit Sieger und Lokalmatador Juan Sebastian Molano (Emirates). Jungels klassierte sich ohne Rückstand auf dem 19. Rang. Die anspruchsvolle Etappe führte über knapp 168 km rund um Llanogrande. In einem kleinen Hauptfeld wurde über den Tagessieg entschieden, nachdem eine vierköpfige Ausreißergruppe 10 km vor dem Ziel gestellt worden war. Heute geht es über 144 km rund um Medellin. Jungels wird die Etappe als Sechster der Gesamtwertung in Angriff nehmen. Sein Rückstand auf den Gesamtführenden Rigoberto Uran (COL/Education First) beträgt acht Sekunden. Am Mittwoch hatte sich Jungels-Teamkollege und Lokalmatador Alvaro Hodeg auf der zweiten Etappe durchgesetzt.

Gastauer belegt den 78. Rang

In Frankreich wurde die viertägige Tour de la Provence (2.1) gestern mit einem kurzen 8,9 km langen Einzelzeitfahren in Saintes-Maries-de-la-Mer lanciert. Filippo Ganna (I/Sky) hat den Auftakt gewonnen. Der 22-Jährige setzte sich dank einer berauschenden Fahrt mit durchschnittlich knapp 53 Stundenkilometern mit neun Sekunden Vorsprung auf den lange führenden Sebastian Langeveld (NL/Education First) durch. Rang drei ging mit zehn Sekunden Rückstand an Rémi Cavagna (F/Deceuninck).

Mit seinem ersten Triumph im Sky-Trikot übernahm Ganna auch die Führung im Gesamtklassament. Einziger Luxemburger bei der Tour de la Provence ist Ben Gastauer. Der 31-Jährige der Mannschaft Ag2r-La Mondiale be-

Jungels überzeugt



Für Bob Jungels läuft bislang alles nach Plan.

(FOTO: SERGE WALDBILLIG / LW-ARCHIV)

endete den Kampf gegen die Uhr als 78. und war dabei 58" langsamer als Ganna.

Der zweite Abschnitt führt die 151 Teilnehmer heute während 191,6 km auf welligem Profil von Istres nach La Ciotat.

Drucker testet Form in Spanien

Heute ist Jempy Drucker zum zweiten Mal in dieser Saison im Einsatz. Zunächst startet er bei der auf zwei Tage ausgeweiteten Murcia-Rundfahrt (2.1), ehe es im Anschluss am Sonntag zur Clasica Almeria (1.1) geht.

Bei der Mallorca-Challenge feierte Drucker vor zwei Wochen seinen Saisonanstieg. Seitdem hat er

eifrig trainiert, um seinen wegen des Schlüsselbeinbruchs eingefangenen Trainingsrückstand endgültig aufzuholen.

Im spanischen Süden soll in den kommenden Tagen auch der Ernstfall für die Eröffnung der belgischen Straßensaison geprobt werden, denn Drucker wird beispielsweise zusammen mit Pascal Ackermann (D) und Rüdiger Selig (D) am 3. März bei Kuurne-Brüssel-Kuurne an den Start gehen.

Zwei der drei Tage in Spanien dürften nach dem Geschmack von Drucker sein. Der Murcia-Auftakt ist abgesehen von einer Bergwertung der dritten Kategorie 35 km vor dem Ziel recht flach, und auch

bei der Clasica Almeria wird trotz eines welligen Mittelteils ein Sprint erwartet.

Lediglich am Samstag sollte der zweite Teil der Murcia-Rundfahrt zur Beute der besten Kletterer im Peloton werden. Der Alto de la Cresta del Gallo (Kat. 2) 13 km vor dem Ziel wird wohl die Spreu vom Weizen trennen.

Die Konkurrenz an den drei Tagen in Spanien kann sich sehen lassen: Immerhin sechs WorldTour-Mannschaften sind am Start. Luis Leon Sanchez (E/Astana), Jakob Fuglsang (DK/Astana), Alejandro Valverde (E/Movistar) und Matteo Trentin (I/Mitchelton) sind die anwesenden Hochkaräter.

„Sich aus vielen Dingen raushalten“

Formel-1-Fahrer Kimi Räikkönen gibt seinem Nachfolger bei Ferrari, Charles Leclerc, Tipps

Kimi Räikkönen hat seinem Nachfolger bei Ferrari Tipps für eine optimale Zeit bei der Scuderia gegeben. Charles Leclerc, der neue Teamkollege des viermaligen Formel-1-Weltmeisters Sebastian Vettel, solle sich einfach nur darauf konzentrieren, wofür er angestellt wurde. „Wissen Sie, es ist ein spezieller Ort. Manchmal ein bisschen durcheinander, aber so war es schon immer. Es ist einfacher, sich aus vielen Dingen raushalten“, sagte Räikkönen dem Internetportal „motorsport.com“ zu Ferrari.

Man solle einfach machen, was einem aufgetragen werde, riet der 39 Jahre alte Finne dem 18 Jahre jüngeren Monegassen. Da Leclerc die Leute aber schon kenne und mit ihnen gearbeitet habe, sollte es

glatt gehen, vermutete Räikkönen. Sein Nachfolger stammt aus der Talentschmiede der Scuderia und

wechselte von Sauber zu Ferrari. Räikkönen, der noch immer der letzte Ferrari-Weltmeister (2007)



Kimi Räikkönen fuhr insgesamt acht Jahre für Ferrari.

(FOTO: AFP)

ist, fährt dafür in der kommenden Saison für das Team aus Hinwil in der Schweiz. Der Finne, der auch für seine schweigsam-kautzige Art bekannt ist und den Spitznamen „Iceman“ hat, fuhr in seiner Karriere insgesamt acht Jahre für Ferrari.

Von der Entlassung seines ehemaligen Teamchefs Maurizio Arrivabene hatte er nach eigenen Angaben von einem Freund seiner Mutter erfahren. „Wir waren in Finnland und haben keine Nachrichten geschaut.“

Sein Nachfolger Leclerc wird heute zusammen mit Vettel den Ferrari für die neue Saison vorstellen, die offiziellen Testfahrten beginnen am Montag in Barcelona. Saisonstart ist am 17. März in Melbourne. *dpa*

Luxemburger Wort

[Als der Handball nach Luxemburg kam \(https://www.wort.lu/de/sport/als-der-handball-nach-luxemburg-kam-5c546786da2cc1784e33ceab\)](https://www.wort.lu/de/sport/als-der-handball-nach-luxemburg-kam-5c546786da2cc1784e33ceab)

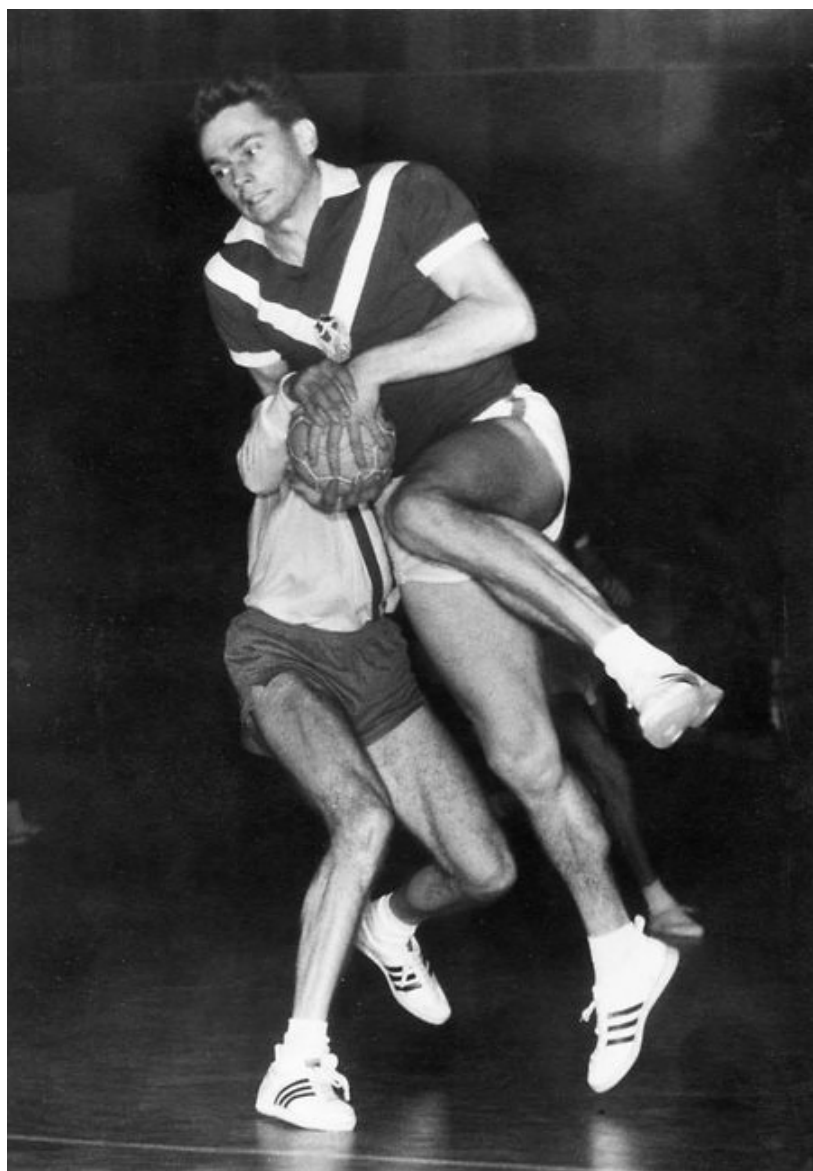


Als der Handball nach Luxemburg kam

Foto: Théo Mey / Photothèque de la Ville de Luxembourg

[Sport \(https://www.wort.lu/de/sport\)](https://www.wort.lu/de/sport) 6 Min. 16.02.2019

Wer hat's erfunden – Deutschland oder Dänemark? Die Frage, wo der moderne Handball seine Wurzeln hat, lässt sich nicht eindeutig beantworten. So hielt bereits 1898 der Däne Holger Nielsen die Regeln eines von ihm „Handbold“ genannten Spiels fest. Unter anderem war untersagt, mit dem Ball zu laufen. Der Ball selbst durfte nur drei Sekunden lang gehalten werden, ehe ein Pass oder ein Wurf kommen musste.



Ob der Ursprung des Handballs in Deutschland oder in Dänemark liegt, ist umstritten.
Foto: LW-Archiv

20 Jahre später stellte der Deutsche Max Heiser Regeln für ein Spiel vor, das zunächst Torball, bald jedoch Handball genannt wurde. Kurioserweise wurde diese Form des Handballs in Deutschland ursprünglich als Spiel für Mädchen angesehen. Es galt als weniger körperbetont wie zum Beispiel Fußball. Damals war nämlich jeglicher Kontakt verboten. Heutzutage kaum vorstellbar.

Es waren Einflüsse dieser beiden Strömungen, die die Entwicklung vorantrieben. Der Ball wurde verkleinert, wodurch das Werfen einen größeren Stellenwert bekam. Und Zweikämpfe wurden schließlich doch erlaubt, was das Spiel für Männer interessanter machte.

In den Anfangsjahren des modernen Handballs wurde mit je elf Mann auf einem Fußballfeld gespielt. Diese Art des Handballs, die vor allem in Deutschland, der Schweiz und Österreich bekannt war, schaffte es 1936 gar ins olympische Programm der Spiele von Berlin. Es blieb allerdings zunächst bei dieser Teilnahme. Der Handball wurde wieder aus dem Programm gestrichen, und es dauerte 36 Jahre, ehe er 1972 in München eine zweite Chance erhielt.



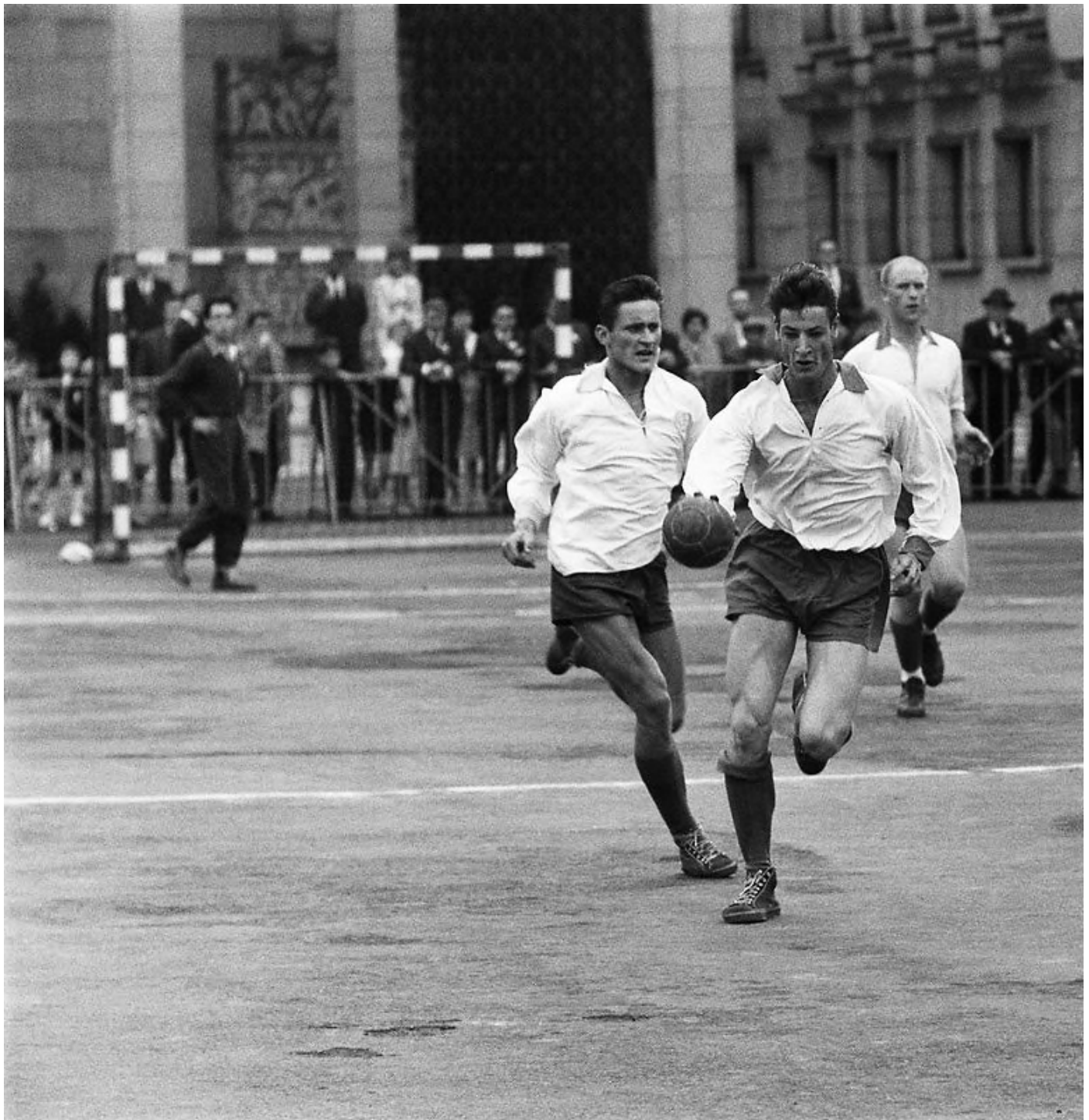
Handball unter freiem Himmel. Gespielt wurde oftmals auf Marktplätzen oder in Schulhöfen.
Foto: M.-G. Mousel / Photothèque de la Ville de Luxembourg

1936 war Luxemburg nicht unter den sechs teilnehmenden Nationen beim olympischen Turnier. Selbst wenn hierzulande bereits Handball gespielt wurde, steckte die Sportart zu dieser Zeit noch in den Kinderschuhen. Laufen lernte sie – wie könnte es anders sein – im Süden Luxemburgs, genauer in Esch/Alzette. Im Gegensatz zum Fußball (John Roeder) und dem Basketball (Henri Heyart) ist die Einführung des Handballs in Luxemburg mit keinem speziellen Namen verknüpft.

Titel für Fola und Jeunesse

Handball wurde zunächst in den Leichtathletikvereinen gespielt. Fola Esch gründete im März 1933 die erste Handballmannschaft. Schnell zogen die Leichtathleten aus Düdelingen und Schifflingen sowie von Racing und Spora nach. Selbst die Fußballer von Jeunesse Esch wollten nicht abseits stehen.

Ein Jahr nach der Gründung der ersten Mannschaften kam es in Düdelingen zum Premierenspiel auf Luxemburger Boden: Fola (später Eschois Fola, heute Handball Esch) schlug den CA Düdelingen, den jetzigen HBD, mit 10:7. Auch 80 Jahre später hätte eine solche Spielpaarung noch ihren Reiz. Das ist aber das Einzige, was das damalige Handballspiel mit der heutigen Version verbindet. **Fola und CAD maßen sich damals im Feldhandball auf einem Fußballfeld.** Mit speziellen Regeln. Bei dieser Variante gab es nämlich zum Beispiel, ähnlich wie im Fußball, eine Abseitsregel.



Im besten Sonntagszwirn verfolgen die Zuschauer ein Länderspiel auf dem Escher Brillplatz.

Foto: Théo Mey / Photothèque de la Ville de Luxembourg

Die erste Meisterschaft wurde in Turnierform am Wochenende des 25. und 26. Januar 1936 mit je zwei Mannschaften des CA Düdelingen, des CA Schifflingen, von Fola Esch sowie eines Teams von Jeunesse Esch und des hauptstädtischen Racing Club ausgespielt. Ausrichter war den Ursprüngen entsprechend die Handballkommission des ... Leichtathletikverbandes.

Fola Esch entschied gleich die ersten drei Titelnkämpfe zu ihren Gunsten. Diese Serie wurde in der Saison

1939/40 durch die lokale Konkurrenz der Jeunesse gebrochen. Der Escher Turnverein La Fraternelle übernahm später die Handballer der Jeunesse und fusionierte 2001 mit Eschois Fola zum Handball Esch.

Erster Sieg, hohe Niederlage

So manche „Urban Legend“ rangt sich um diese Pionierzeit. In dem 1996 erschienenen Buch zum 50-jährigen Bestehen des Luxemburger Handballverbandes wird **René Kremer vom CA Schiffingen erwähnt, Luxemburger Olympiateilnehmer von 1948**. In einer Zeit, „als Spezialisierung noch ein Fremdwort“ gewesen sei, wäre der spätere Sportlehrer Kremer an einem Wochenende in drei Auswahlmannschaften (Fußball, Handball und Leichtathletik) zum Einsatz gekommen.

Fest steht, dass der Studentenweltmeister im Zehnkampf auch Nationalspieler im Handball war. Ein doppelter Einsatz wäre also möglich gewesen. Im Archiv des Luxemburger Fußballverbandes findet sich hingegen kein Hinweis auf einen Nationalspieler mit diesem Namen. Möglich ist, dass es sich „nur“ um Einsätze mit den entsprechenden Schifflinger Vereinen handelte.



Neben Esch entwickelte sich Düdelingen zu einer Hochburg des Handballs.

Foto: Théo Mey / Photothèque de la Ville de Luxembourg

Apropos Länderspiele: Zweieinhalb Jahre nach der Gründung der ersten Handballabteilung in Esch/Alzette fühlten sich die jungen Sportler mutig genug, um sich mit Frankreich in einem Länderspiel zu messen. Der in Metz ausgetragene Vergleich endete mit einem unerwarteten, aber umso erfreulicheren 11:3-Erfolg. Eine Erklärung für dieses überraschende Resultat gibt es auch: Das Gros der französischen Mannschaft stellte sich aus elsässischen und lothringischen Spielern zusammen, die ebenfalls kaum Erfahrung im Handball hatten. Welch rauer Wind wirklich auf internationaler Ebene bläst, erfuhren die einheimischen Handballer nur drei Monate später, **als sie der spätere Olympiasieger Deutschland in Saarbrücken bei der 3:33-Niederlage regelrecht vorführte.**

Wie im Fußball und im Basketball konnte die nazideutsche Zwangsherrschaft die Entwicklung nur bremsen, nicht aber stoppen. Sechs Mannschaften schafften es, während dieser schwierigen Zeit aktiv zu bleiben. La Fraternelle, die sich damals in TuS 1900 Esch umbenennen musste, wurde gar einmal Meister des Sportgaus Moselland.

Handball im Fußballstadion

Knapp ein Jahr nach der Befreiung Luxemburgs wurde endlich ein eigenständiger Verband gegründet. Gründungsmitglieder der Fédération luxembourgeoise de handball (FLH) waren Eschois Fola, La Fraternelle, Union Düdelingen, CA Schiffingen und CA Spora. Im gleichen Jahr wurde die junge FLH bereits Mitglied im heutigen Comité olympique et sportif luxembourgeois (COSL) und beim internationalen Handballverband (IHF).



Die Entscheidung zugunsten des Siebener-Handballs und der Wechsel in die Sporthallen waren entscheidend für die Entwicklung dieses Sports.

Foto: Théo Mey / Photothèque de la Ville de Luxembourg

Die aufkommende Euphorie wurde allerdings durch banale Schwierigkeiten gebremst. Ein großes Problem stellten die fehlenden Spielstätten dar: Die Plätze mussten mit den Fußballern geteilt werden. Diese waren aber zahlreicher und besaßen ältere Rechte. Am 1. Dezember 1946 wurden so beispielsweise auf dem Fußballfeld der Escher Jeunesse mit Schifflingen gegen Düdelingen beziehungsweise La Fraternelle gegen Eschois Fola gleich zwei Handballspiele ausgetragen. Diese Problematik soll laut Chronik auch einer der Gründe gewesen sein, warum sich nur drei Mannschaften für die Meisterschaft 1947 meldeten.

Handball bedeutete in der damaligen Zeit ausschließlich Feldhandball. Dieser wurde in Luxemburg bis 1959 gespielt. **Vier Jahre zuvor hatte die FLH zum vierten und letzten Mal an einer WM im Feldhandball teilgenommen.** Nach insgesamt sechs Spielen stand dort für Luxemburg eine traurige Torbilanz von 20:125 zu Buche.

Die Zeit war in der Folge definitiv reif für einen Wechsel. **1958 wurde Eschois Fola erster Kleinfeldmeister.** Zwei Jahre zuvor hatte der nationale Verband bereits damit begonnen, diverse Testspiele im Handball zu siebt zu organisieren. Widerstand gab es kaum noch. Bis Mitte der 1970er-Jahre fanden die Begegnungen zu siebt allerdings fast ausschließlich im Freien und auf asphaltierten Plätzen statt. Heute undenkbar. So trug Meister Eschois Fola seine Heimspiele im Hof der Brillschule aus, später durfte man auf den angrenzenden Brillplatz ausweichen.



Der Handball hat längst seinen festen Platz in der Luxemburger Sportfamilie gefunden. In dieser Szene von 1978 sucht Fernand Fischer von Eschois Fola resolut den Weg zum gegnerischen Tor.

Foto: Armand Gillen

Es sollte ebenfalls bis in die 1970er-Jahre dauern, ehe mit dem HB Petingen der erste Luxemburger Verein eine Frauenabteilung meldete. Die erste Meisterschaft fand in der Saison 1974/75 mit bereits acht Mannschaften statt. Knapp 45 Jahre später streiten 14 Mannschaften aus elf Vereinen um den Erfolg. Bei den Männern spielen aktuell 25 Mannschaften aus zwölf Clubs in den beiden Ligen um Punkte. 2018 zählt der Luxemburger Verband 14 Vereine.

Quellen: Sternstunden des Luxemburger Sports, Band IV, 50e anniversaire de la Fédération

luxembourgeoise de handball, Archiv „Luxemburger Wort“.
